Liebe Studierende der MHH,

hiermit möchten wir, die Islamische Gemeinschaft der MHH, zum Curare-Artikel vom 12.06.2020 Stellung nehmen.

Eine kurze Vorstellung unsererseits:

Die Islamische Gemeinschaft der MHH besteht bereits seit über 15 Jahren und seit 2019 auch als AStA Projektgruppe. Im Rahmen unserer Tätigkeiten auf Studierenden- und Hochschulebene organisieren wir mehrmals jährlich unterschiedliche Veranstaltungen mit dem Ziel, die Interkulturalität auf unserem Campus zu fördern. Häufig werden bei diesen Veranstaltungen zweckgebunden Spenden für Hilfsorganisationen gesammelt, die karitative Medizin- und Bildungsprojekte im In- und Ausland ermöglichen. Und da uns bewusst ist, dass das Spenden immer mit einem gewissen Risiko verbunden ist – ganz gleich an welche Organisation -, haben wir uns entschieden, bei jeder Veranstaltung eine andere Hilfsorganisation auszuwählen.

Wie sieht der Ablauf bei der Wahl der Projekte bzw. der Organisationen aus?

Bei der Recherche nach Projekten bzw. Hilfsorganisationen haben alle Vorstandsmitglieder einen bestimmten Zeitraum (i.d.R. zwei Wochen), um passende Vorschläge zu sammeln. In der darauffolgenden (öffentlichen) Sitzung werden die Optionen eingegrenzt und anschließend haben die Vorstandsmitglieder bis zur nächsten Sitzung Zeit, um sich für einen Vorschlag zu entscheiden. Schließlich kommt es in Anwesenheit aller Mitglieder der Gruppe zu einer Abstimmung.

Zur Charity Week und Islamic Relief:

2019 haben wir im Rahmen der Charity Week einen Kuchentag und einen Filmabend organisiert und die Einnahmen zweckgebunden an Islamic Relief Deutschland (IRD) gespendet. Unterschiedliche Projekte sollten mit diesem Geld mitfinanziert werden wie z.B. der Aufbau eines Krankenhauses am Gazastreifen. Bei der Auswahl der Hilfsorganisation fiel uns die Kooperation mit der deutschen Bundesregierung und der „Aktion Deutschland Hilft“ auf, weshalb wir die IRD als vertrauenswürdig einstuften. Ferner versprach der jährlich veröffentlichte Finanzbericht die für uns nötige Transparenz und Sicherheit. Würde IRD im Verfassungsschutzbericht erwähnt worden sein, hätten wir eine Zusammenarbeit per se ausgeschlossen, denn wir schätzen unsere politische Unabhängigkeit und würden diese niemals gefährden.

Warum hat der Artikel für Empörung unter muslimischen Studierenden gesorgt?

Zu Beginn liegt es uns besonders am Herzen zu betonen - wie bereits mehrfach bei der Stupa- und AStA-Sitzung erwähnt -, dass wir als Islamische Gemeinschaft der MHH konstruktive Kritik begrüßen, solange sie nicht diffamierender, diskriminierender oder persönlich verletzender Natur ist.

Die Konfrontation mit einem gezielt rufschädigenden Artikel in der Curare geht weit über eine solche Kritik hinaus. Besagter Artikel zeigt nämlich deutlich populistische Züge mit Ausdrücken, die in rechten(!) Kreisen verwendet werden und stellt der IG nach, islamistischen Terror zu unterstützen. Die Kernaussage, unsere Hochschulgruppe sei „Islamistenförderer“, wurde mehrfach online durch den Autor verbreitet und verdeutlicht seine Intention.
Nicht die Kritik an Islamic Relief, sondern die Vorgehensweise des Autors sowie die Rhetorik und die damit verbundenen Implikationen im Hinblick auf die IG lehnen wir ab.

Unsere Umgangsweise mit dem Artikel haben wir als MHH-IG nichtdestotrotz kritisch reflektiert. Wir bedauern die anfangs angekündigte Klage gegen den Artikel, die sich aus der Emotionalität und Sorge

heraus sehr impulsiv ergeben hat. Dies ist definitiv keine Weise, wie wir in Zukunft derartige Vorfälle handhaben möchten.

Ein weiterer Grund unserer Enttäuschung ist, dass auf einem Campus mit einer Antidiskriminierungsplattform einem derart diskriminierenden Inhalt Raum und Reichweite geboten wurde. Zudem ist es für uns unverständlich, wie dieser Artikel von der Curare-Redaktion als unkritisch eingestuft und ohne Rücksprache mit dem AStA – Vorsitz direkt veröffentlicht wurde. Weiterhin wurde der zwischenmenschliche Aspekt – z.B. durch ein persönliches Gespräch mit uns – gänzlich vernachlässigt, vor allem im Hinblick darauf, dass AStA-Projektgruppen für ein gutes Miteinander auf dem Campus sorgen sollten.

Bedanken möchten wir uns hingegen bei dem AStA, insbesondere bei dem Vorsitzenden Lennart Simon, der sich unserer Sorgen und Ängste angenommen hat. Einen herzlichen Dank auch an alle unsere muslimischen und nicht muslimischen KommilitonInnen, die uns moralische Unterstützung und Verständnis entgegengebracht haben.

Zum Abschluss unserer Stellungnahme möchten wir folgenden Punkt hervorheben:
Die MHH-IG ist politisch unabhängig. Wir sind und fühlen uns keiner Organisation zugehörig. Die IG besteht lediglich aus StudentInnen der MHH, die sich für einen interkulturellen und interreligiösen Austausch an unserem Campus einsetzen. Dieser Vorfall verdeutlicht leider einmal mehr, dass noch viel zu leisten ist, um die scheinbar undurchdringlichen Mauern des antimuslimischen Rassismus zu durchbrechen.

Eure KommilitonInnen der MHH IG